

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bemerkungen auf einer Reise nach Holland im Jahre 1790

Kirchhof, J. G. A.

Oldenburg, 1792

VD18 90722507

Tulipomanie.

urn:nbn:de:gbv:45:1-22507

fand ich nichts als Nelken, die ich anderswo besser gesehen hatte. Hyacinthen und Tulpen sind aber auch sein vorzüglichster Handelsartikel. Wo im Frühjahr Hyacinthen gestanden hatten, sah man jetzt Erbsen und Bohnen. Die Blumenmärkte in Amsterdam und in Haag sind sehenswert.

Tulipomanie.

In Holland stieg im vorigen Jahrhundert die Tulipomanie so hoch, daß im Jahr 1632 zu Amsterdam eine Zwiebel, Namens Semper Augustus, mit 1000 Fl. bezahlt wurde, und der Handel den Verkäufer noch gereuete, als sich bey Aushebung derselben zwey Senker fanden, für die er, nach seiner Rechnung, in kurzer Zeit noch 2000 Fl. hätte erheben können. Auch ward in den folgenden Jahren eine solche Zwiebel an einem Orte für 2000, und an einem andern für 3000 Fl. verkauft. Ja, man konnte 1637, da die Blumensucht auf das höchste stieg, dergleichen für kein Geld mehr bekommen, weil deren nur noch zwey in der Welt, eine zu Amsterdam, die andere zu Harlem, waren. Die Tulpenliebe fiel auch etwa nicht allein auf die einzige Semper Augustus,

gustus, sondern zugleich auf andere seltene Gattungen, so, daß jemand für 10 Stück vergebens 12000 Fl. bot. Ein berühmter Lehrer der Arzeneykunst in Leiden, Vorstius, (so erzählt man) ward über seine übermäßige Tulpenliebe so aufgebracht, daß er auf das ganze Geschlecht dieser Blume einen Haß warf, und wenn er je eine derselben zu Gesicht bekam, sie mit dem Stabe, womit er seinen Schülern andere Pflanzen zu erklären pflegte, zerschlug. Diese Blumenseuche wüthete aber nur wenige Jahre, denn theils ward ihr durch obrigkeitliche Befehle gestenert, theils legte sie sich von selbst, da von den so theuer gekauften Zwiebeln manche aus der Art schlugen, manche durch ungeschickte Hände oder unvermeidliche Zufälle verlohren gingen. Vorzüglich ward eine Art von Actienhandel mit den Blumen getrieben.

Herr Plaat ist Buchhändler und Buchdrucker zugleich. Seine neuesten Catalogen enthalten am meisten Französische und Niederdeutsche, d. h. Holländische Bücher, am wenigsten Lateinische, Englische und Hochdeutsche. Unter den Niederdeutschen sind viele Romane, aus dem Hochdeutschen übersetzt. Aus diesem Tarif möchte man vielleicht schließen, daß die Hoch

Hochdeutsche Sprache in Holland noch nicht viele Verehrer finde. Indessen fängt man wirklich an, sie in Gesellschaften einzuführen, und ich hoffe, sie wird einst, wie die Französische, Gesellschafts-Modersprache werden. Die Bücher kauft man brochirt.

Amsterdam. Alte reformirte Kirche.

In der alten reformirten Kirche in Amsterdam, in welche ich am 11ten August des Morgens ging, sind drey Fenster mit gemahlten Fensterscheiben. Auf der einen ist Christus, und eine Sonne, die sich, wenn die natürliche Sonne darauf scheint, vortrefflich ausnehmen soll. Auf einem der andern Fenster hält eine auf dem Bette liegende sterbende Frau ein Licht in der Hand. Dieses Licht sieht schön aus, wenn das Tageslicht darauf fällt. Vondels und Ruiters Grabmaal in der neuen reformirten Kirche sah ich nicht, so wenig als in Rotterdam de Witt, Braekel und Kortenaar ihre. Vondel hat bloß eine Urne. Die neue Lutherische Kirche in Amsterdam ist eine Rotonda.

Volks